

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 59.

25. Juli 1900.

Das Tragen unverwahrter Senen auf öffentlichen Wegen hat neuerdings wieder derart überhand genommen, daß die königliche Amtshauptmannschaft Anlaß nimmt ihre Bekanntmachung vom 27. September 1893 in Erinnerung zu bringen. Zuwiderhandlungen gegen das darin ausgesprochene Verbot werden künftig unmissichtlich mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Die Polizeiorgane haben dieser Bestimmung mit Strenge Geltung zu verschaffen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 20. Juli 1900.
J. B.: Dr. Streit, Regierungsassessor.

Der Feldzug der Mächte in China.

Mit der Einnahme der Chinesenstadt von Tientsin können die Truppen der Verbündeten zum ersten Male einen anscheinend nachhaltigeren Erfolg in dem eigenthümlichen chinesischen Feldzuge verzeichnen. Bis jetzt hatten sie sich gegenüber der ungeheuren Uebermacht der Chinesen immer nur auf eine mühselige Defensivoffensive angewiesen gesehen, etwa die rasche Eroberung der Takuforts und den völlig mißglückten Vorstoß des Admirals Seymour auf Peking ausgenommen. Und nach dem unglücklichen Ausgange des letzteren Unternehmens vermochten sich die europäisch-amerikanisch-japanischen Streitkräfte in Tientsin eben nur mit knapper Noth gegen die unablässig vordringenden gutbewaffneten, verhältnismäßig gut geführten und namentlich durch eine zahlreiche Artillerie unterstützten Massen der Bogers und chinesischen Soldaten zu behaupten, in wochenlangen blutigen Kämpfen mußten sie die fast unablässigen Angriffe der fanatischen Streiter der gelben Rasse abwehren. Endlich kamen die nothwendigsten Verstärkungen für die Verbündeten von Taku her an, und nunmehr konnten dieselben angriffsweise vorgehen, bis ihnen schließlich durch den nochmaligen blutigen Kampf vom 14. Juli die völlige Eroberung der chinesischen Befestigungen von Tientsin gelang, aus denen sich die geschlagenen, jedoch nicht entmutigten Schaaren der Chinesen in die Umgebung zurückzogen.

Mit der definitiven Verdrängung der Chinesen aus Tientsin hat sich die militärische Lage der Verbündeten zweifellos einigermaßen gebessert, aber durchaus nicht derart, um denselben nunmehr eine weitere kräftige Offensive auf Peking zu gestatten. Sollen doch noch jetzt in der Umgebung von Tientsin 150 000 Chinesen mit starker Artillerie stehen, während außerdem die in und um Peking zusammengezogenen chinesischen Streitkräfte zum allermindesten auf 100 000 Mann betragen dürften; ja, es wird sogar behauptet, Prinz Tuan habe insgesamt 950 000 Mann mobilisiert, welche Angabe man indessen wegen der Unmöglichkeit ihrer Kontrolle auf sich beruhen lassen muß. Jedenfalls ist aber die numerische Uebermacht der Chinesen noch immer eine so große, daß die Verbündeten froh sein müssen, wenn sie sich einstweilen in Tientsin, dem Stützpunkt für alle weiteren Operationen auf Peking, zu halten vermögen. Erst in der zweiten Augusthälfte, zu welchem Zeitpunkte die von den verschiedensten Seiten nach China abgeordneten Verstärkungen sämmtlich in Taku gelandet sein werden, dürfte es möglich sein, den Vormarsch auf die chinesische Hauptstadt aufzunehmen; dann muß es sich auch zeigen, ob wirklich etwa 60 000 Mann internationaler Truppen zur Durchführung des Vorstoßes auf Peking und schließlich Einnahme der feindlichen Hauptstadt genügen werden.

Allerdings, eine Voraussetzung ist unerlässlich zum Gelingen des Feldzuges der Mächte mit Peking als Ziel, nämlich die einseitige Oberleitung über alle verbündeten Truppencontingente, das Fehlen einer solchen hat schon in den bisherigen Kämpfen zu Tientsin sehr nachtheilig auf die Operationen der internationalen Streitkräfte eingewirkt. Bei den lebigen Eifersüchteleien zwischen den einzelnen Mächten ist nur die Frage der Ernennung eines Höchstcommandirenden für die verbündeten Truppen in China ein recht schwieriges Problem, bei welchem namentlich eine Anzahl Stikettenfragen in Betracht kommen. Es sollen zur Zeit lebhaft diplomatische Verhandlungen zwischen den Capeten wegen der Ernennung eines solchen Höchstcommandirenden in China schweben, hoffentlich ziehen sich dieselben nicht allzulange hin, die Sache hat entschieden Eile.

Zm Uebrigen ist es nicht unmöglich, daß sich neben den kriegerischen Operationen in der Provinz Petchili und den im Gange befindlichen Kämpfen speciell zwischen den Russen und den Chinesen in der Manschurei noch andere militärische Actionen für die Mächte in China nothwendig machen werden. Besonders scheint sich in Schanghai, der großen Fremdenstadt Chinas, die Lage infolge des herausfordernden Auftretens der

Chinesen mehr und mehr zuzuspitzen, wenn vielleicht auch die Londoner Nachricht vom Anrücken einer Armee von 100 000 Mann modern bewaffneter Chinesen bezüglich dieser Zahl stark übertrieben sein mag. Auch in Canton droht die Lage schwierig zu werden, da die dortigen Flußbefestigungen der Chinesen eine ganz bedeutende Bemannung erhalten; sollte es aber auch in Süchina zu kriegerischen Verwickelungen kommen, dann können die Mächte nur gleich eine größere Mobilisirung für China anordnen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Wie im Inseratentheil dieser Nummer ersichtlich, hat sich auch der unter dem Allerhöchsten Befehl Ihrer Majestät der Königin stehende Landesauschuss für die freiwillige Hilfsbätigkeit der Vereine vom Rothen Kreuze im Königreich Sachsen dem Aufruf des deutschen Hilfscomitès für Ostasien mit dem Wunsche angeschlossen, daß er im ganzen Lande warmen Widerhall finde. „Sitt es doch, den Söhnen unseres Landes, die dem Rufe ihres Kriegsherrn begeistert gefolgt sind, zu beweisen, daß das ganze Land ihnen theilnehmend folgt und für sie nach Kräften sorgen will, daß sie sich von heimlicher Liebe umgeben wissen und fühlen.“ Sammelstellen sind: die Rathsch. Expedition, Comptoir der Firma C. G. Hübler (Rud. Op.), Dr. med. Krühlig, sowie die Expedition des Wochenblattes.

Pulsnik. Der uns endlich nach drückend warmen Tagen bescheerte Regen hat der lebendigen Natur wieder eine angenehme Erfrischung gebracht. In den Abendstunden des Sonntags bildete sich ein Gewitter, welches jedoch glücklich vorüberging. Diesem folgte gegen 3 Uhr morgens ein äußerst starker, ziemlich lange anhaltender, wolkenbrucharziger Regen.

Mittwoch, den 25. Juli d. J. treffen vom Königl. Generalcommando des XII. Armecorps, von Bischofswerda kommend, 18 Offiziere, 2 Unteroffiziere und 21 Mann mit 33 Pferden in Pulsnik ein, welche bis Freitag, den 27. Juli hier zu verquartieren sind.

Die Hauptfrage bei Beginn der Ferien: „Wie gestaltet sich das Wetter?“ beantwortet Falb dahin, daß es bis zum 23. Juli trocken bleibt und die Temperatur sich nahe der normalen hält. Aber dann! Man höre: „24 bis 31. Juli: Der kritische Tag des 26. (3. Ordnung) leitet wieder eine längere Regen- und Gewitterperiode ein, die in den letzten Tagen des Monats, namentlich in Desterreich, ihr Maximum erreichen dürfte. Zu dieser Zeit ist auch ein starker Temperaturfall zu erwarten. 1. bis 5. August: Zahlreiche Gewitter mit stellenweise beträchtlichen Niederschlägen treten fast allgemein ein, namentlich aber in Desterreich. Die Temperatur liegt meist unter dem Mittel.“ — Da heißt's also, das Parapluie in die Sommerfrische oder auf die Alpentour mitnehmen!

Die Jagdzeit kommt näher, und deshalb dürfte es angezeigt sein, in Erinnerung zu bringen, daß die Mitnahme großer Hunde überhaupt, insbesondere aber von Jagdhunden in die dritte Wagenklasse der Eisenbahnzüge nur dann ausnahmsweise nachgelassen ist, wenn die Beförderung dieser Thiere mit deren Begleitern in abgeordneten Abtheilungen erfolgt. Ist eine solche im Zuge nicht zu beschaffen, so ist die Mitführung der Hunde in den Wagenabtheilungen unter keinen Umständen zulässig und daher verboten. Was kleine Hunde betrifft, welche von Reisenden auf dem Schooße getragen werden, so ist deren Mitführung in den Personenwagen nur dann statthaft, wenn die Mitreisenden hiergegen Einspruch nicht erheben. Das Einverständnis hat der Besitzer des Hundes selbst herbeizuführen.

Welche Fahrregeln des Radfahrers muß das zu Fuß gehende Publikum wissen? Nachdem das Rad ein so wichtiges Verkehrsmittel geworden ist, daß es einem zu

jeder Tages- und Nachtzeit und auf jeder Straße begegnet, die die Polizei nicht verboten hat, erscheint es dringend wünschenswert, daß auch das nichtfahrende Publikum Kenntniß von den Fahrregeln hat, nach denen sich der Radfahrer richten muß damit diejenigen Unfälle, die durch Unachtsamkeit des nichtfahrenden Publikums entstehen, vermieden werden können. Die folgenden Regeln kommen für das Publikum in Betracht. 1) Die Glocke des Radfahrers bedeutet für den auf dem Fahrwege befindlichen Fußgänger nicht „Halt“, sondern sie bedeutet: „Vorsicht! Richtung und Tempo innehalten, bis ich vorüber bin.“ Häufig genug sieht man Personen in solchem Falle stehen bleiben und unentschlossene Schritte vorwärts und rückwärts machen, wodurch alsdann die Gefahr eines Zusammenstoßes größer wird. 2) Wer plötzlich vom Fußsteige auf den Fahrweg tritt, sollte sich stets vorher umsehen, ob ein Rad sich nicht naht, denn der Radfahrer kann niemanden ansehen, ob er nicht etwa plötzlich gerade da in den Weg treten will, wo der Radler an ihm vorbeifahren will (solche Unfälle passieren häufig, wenn ein Radfahrer einen Fußgänger von hinten überholt). 3) Es sollten alle Kinder von ihren Eltern angehalten werden, nicht dem berechtigten Vergnügen zu fröhnen, gerade im letzten Moment dem Radfahrer über den Weg zu laufen. Ein Befolgen dieser Regeln wird wenigstens diejenigen Unfälle vermindern, an denen das nichtfahrende Publikum schuld ist, und dies sind, wie erwiesen ist, zahlreiche Radfahrersfälle.

H. G. K. Von der Handels- und Gewerbekammer in Zittau wird uns mitgeteilt, daß bei ihr eine vertrauliche Notiz über russische Kredit- und Rechtsverhältnisse eingegangen sei, welche von Interessenten an Kanzleistelle (Sessingstraße 2c) eingesehen werden kann.

Am Sonnabend hat die sogenannte immerwährende Dämmerung, welche seit 8 bis 9 Wochen den Nachthimmel nie ganz dunkel werden ließ, ihr Ende erreicht. Daß sie uns fehlt, wird namentlich von dieser Woche an zu bemerken sein, sobald Neumond gewesen und der Mond nur tagsüber am Himmel stehen wird.

Als vor nunmehr 25 Jahren die Erntezeit in unserer Gegend zu Ende ging, da konnte man in den Kreisen der Landwirthe eine gewisse Aufregung bemerken, die erkennen ließ, daß irgend etwas in Vorbereitung war, das für die Landwirtschaft von Bedeutung sei. Und in der That ging in den Sommermonaten des Jahres 1875 der landwirtschaftliche Kreisverein für die Oberlausitz endlich ans Werk die schon geplante Schule für ältere und jüngere Landwirthe ins Leben zu rufen. Daß er damit einem längst gefühlten Bedürfnisse entgegenkam, bewies nicht nur der Besuch einer größeren Anzahl älterer, theilweise schon verheiratheter Landwirthe in den ersten Jahren, sondern ganz besonders die von Jahr zu Jahr immer steigende Zahl Schüler, die die Anstalt aufweisen konnte. Es läßt sich aber auch nicht leugnen, daß auf der landwirtschaftlichen Schule jedem Schüler, sei er jung oder alt, komme er aus einer Dorfschule oder einer höheren Lehranstalt, Gelegenheit geboten ist, sich reiche Kenntnisse für seinen Lebensberuf zu erwerben, da in allen Zweigen der Landwirtschaft, sei es Ackerbau und Viehzucht, Längerlehre oder Buchführung, Wirtschaftslehre oder Chemie oder sonst eine der Hilfswissenschaften von erfahrenen und erprobten Lehrern der Untericht ertheilt wird. Will der Schüler sich Belehrung im Obstbau verschaffen, so bietet ihm hierzu die mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt verbundene Obst- und Gartenbauschule reiche Gelegenheit, denn diese nimmt nicht nur Gärtner, sondern auch Landwirthe unter ihre Schüler auf. Wenn daher am 23. Oktober die landwirtschaftliche Schule zu Baunzen ihre Thore öffnen wird, um das 26. Winterhalbjahr zu beginnen, so wünschen wir, daß eine große Schaar von Zöglingen zu ihr strömen möchte, der Schule zur Ehre, den Schülern aber und dem Vaterland zum Nutzen.

Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten am Sonntag dem Vormittagsgottesdienste in der Kapelle im Schlosse zu Pillnitz bei. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist fortdauernd ein befriedigendes.

Die „Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900“ macht hinsichtlich des Besuches recht befriedigende Fortschritte und wird von allen Besuchern als reich an überraschenden Neuheiten bezeichnet und ihres Inhaltes wegen allenthalben günstig beurteilt. Es wird vielen Vereinen, welche ernstlich wissenschaftlichen, gewerblichen, künstlerischen, wohlmeinenden u. Zwecken dienen, erwünscht sein, zu erfahren, daß nach einem Beschlusse des Directoriums ihren Mitgliedern und Familienangehörigen Eintritt zu ermäßigtem Preise gewährt wird. Die betreffenden Vereine erfahren Näheres in der Hauptkassette (im Verwaltungsgebäude des Ausstellungsparkes). Andere Vereine erhalten bei Gesamtsammlungen ebenfalls Zutritt zu ermäßigten Preisen.

Dresden, 21. Juli. Die Direction der Kgl. Arsenal-Sammlung theilt uns mit, daß die Sammlung während der Schulkferien in der Zeit vom 22. Juli bis mit 26. August täglich von 11—2 Uhr geöffnet sein wird.

Amtlich wird unter dem 20. Juli aus Dresden berichtet: Heute vormittag in der 7. Stunde wurden auf dem zwischen den Stationen Deuben und Hainsberg bei dem Kilometerstein 94 W.W. befindlichen Uebergange von dem Reichenbacher Personenzug 1001 eine Biegelarbeitersehefrau und ihre 2 Kinder, sowie der mitgeführte Kinderwagen überfahren und hierbei die Frau und das einjährige Kind getödtet, das andere Kind im Alter von drei Jahren schwer verletzt. Der den Uebergang bedienende Schlagzieher hatte, soviel bis jetzt festgestellt werden können die Begleitenden nach Durchfahrt des aus Dresden kommenden Personenzuges 1006 geöffnet und hierbei das gleichzeitige Herannahen des anderen Zuges aus der entgegengesetzten Richtung nicht beachtet. Aus Verzeihung über das hervorgerufene Unglück verübte der Schlagzieher einen Selbstmordversuch und brachte sich schwere Verletzungen an der Kehle bei. Der Schlagzieher und das verletzte Kind wurden nach Anlegung von Nothverbänden durch schleunigst herbeigerufene Aerzte in dem nächsten Personenzuge nach Dresden aufgenommen und in das dortige Stadt-Krankenhaus überführt.

Unter Umständen, die auf einen Raubmord schließen lassen, ist am Sonntag früh die Geh.-Sekretärswittwe Mencke, Dresden - Pieschen, Molltestraße 41, erhängt aufgefunden worden. Die 71 Jahre alte, nicht vermögende Frau wohnte erst einige Tage in der genannten Wohnung, vorher längere Zeit Rehefelderstraße und zuletzt Reisingerstraße 54. — Der amtliche Polizeibericht äußert sich zu dem Vorfall in folgender Weise: Gestern nachmittag in der 3. Stunde ist in ihrer Wohnung Molltestraße 41, 1. Etg., hier, die Geh. Sekretärswittwe Mencke in bereits stark verwestem Zustande erhängt aufgefunden worden. Die näheren Umstände lassen es nicht ausgeschlossen erscheinen, daß Mord vorliegt, jedoch wird dies erst die gerichtliche Section, die noch heute stattfinden wird, mit Sicherheit festzustellen vermögen. Die Kriminalpolizei hat die Erörterungen sofort in vollem Umfange aufgenommen und sich auch bereits einer Persönlichkeit verschrieben, die für den Fall, daß der Sectionsbefund Mord feststellen sollte, mit der That möglicherweise in Verbindung zu bringen sein würde.

Das am Sonntag zu Meissen eröffnete Kreis-Vorturner-Turnfest des Turnkreises Sachsen hat, vom Wetter begünstigt, bisher einen prächtigen Verlauf genommen. An dem Begrüßungsabend, der am Sonnabend in der Seipelburg stattfand, theilnahmen etwa 2500 Turner. Herr Stadtrath Hofmann beehrte in Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters die Turner im Namen der Stadt. An dem Festzuge, der sich dann am Sonntag Mittag durch die festlich geschmückte Stadt bewegte, nahmen etwa 3500 Vorturner theil, die etwa 100 Fahnen mit sich führten. Vom Balkon des Rathhauses hielt Herr Stadtrath Hofmann eine Ansprache an die Festtheilnehmer, die mit einem Hoch auf die Ideale der deutschen Turnerschaft schloß. Zu den allgemeinen Reulübungen auf dem Festplatze traten in zwei Abtheilungen 1400 Turner an.

Zittau. Ein schwerer Unfall trug sich hier in der 2. Bürgerschule zu. Der 13jährige Knabe Albert Israel wollte das Fenster aufwirbeln und war zu diesem Zweck auf das Fensterbrett geklettert. Ein Schulfest-Fährchen, das er in der Hand hielt, drang ihm beim Herabpringen mit der Spitze in den Unterleib, so daß sich die Ueberführung des schwer Verletzten in das städtische Krankenhaus nöthig machte.

Wir haben mehrfach Gelegenheit genommen, auf die Gefahren hinzuweisen, welche das Verschlingen der Kirzkerne für den menschlichen Organismus haben. Trotz finden diese wohlgeleiteten Warnungen nicht immer die nöthige Beachtung, wie der folgende traurige Fall leider zeigt. Der russische Mühle in Kleinluga verschluckte von einer Portion Kirzchen die Kerne mit und zog sich hierdurch eine Darmverschlingung zu, an deren Folgen der Bedauernswerthe verstorben ist.

Die Vereinigung der Chemiker Buch- und Steinrudrerei-Besitzer giebt bekannt, daß sie bei den anhaltenden Preissteigerungen aller zum Betriebe des Druckgewerbes dienenden Materialien und Maschinen besonders aber bei der bedeutenden Erhöhung der Papierpreise sich zu einem entsprechenden Preisaufschlag für Buch- und Steinrudrarbeiten genöthigt sieht.

Moskau. Hier wohnt eine Familie, deren drei Söhne sämmtlich mit nach China gezogen sind, trotzdem sich der Vater Mühe gegeben hat, wenigstens einen der jungen Leute daheim zu behalten. Die jungen Männer hatten sich freiwillig gemeldet und beharrten fest auf ihrem Entschlusse, nach China zu gehen.

Gutsbesitzer Quas in Trautenhain bei Weithain fiel, als er sich auf dem Felde auf einem mit Klee beladenen Wagen befand, in die scharfgeschliffene Sense und zerschnitt sich am Arm die Pulsader. Auf das Zusammen des mitanwesenden Söhnchens des Verunglückten aufmerksam gemacht, eilten in der Nähe befindliche Leute her-

bei, doch leider zu spät; der Schwerverletzte hatte sich bereits verblutet.

Vor kaum drei Wochen stand Fleischermeister Böckner in Markranstädt an der Bahre seiner geliebten Mutter, die durch Mörderhand gefallen war. Zu dieser schmerzlichen Trauer gesellte sich ein betrübender Unglücksfall in der eigenen Familie. Sein neunjähriges Söhnchen fiel am Mittwoch in siedendes Fett und verwundete sich so erheblich, daß es tags darauf starb.

Unweit Frankenberg gerieth auf offener Straße ein Korbwagen, auf welchem zwei junge Burschen saßen, in Brand, der sich durch das im Wagen befindliche Stroh schnell verbreitete, so daß man mit Mühe noch die Pferde von den Strängen abschneiden konnte. Dem einen Burschen war bereits die Hufe angebrannt.

Recht furchtbar und wohl auch abergläubische Leute sind die bei dem Erweiterungsbau des oberen Bahnhofes zu Plauen i. V. beschäftigten Kroaten. Sie fürchten sich z. B. außerordentlich vor Donner und Blitz. Bei den schweren Gewittern am Dienstag nachmittag vertriehen sie sich zum größten Theile ängstlich unter die Eisenbahnwagen; Andere drängten sich an den Sohn des Herrn Baumeisters Trommer heran, sie zitterten und hielten sich an ihm krampfhaft fest. Auch das Wasser in Teichen und Flüssen scheuen sie; leicht kann man sie gewiß nicht dazu veranlassen, ein Bad zu nehmen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser gedenkt bereits am 25. Juli von seiner Nordlandreise wieder in Kiel einzutreffen. Der hohe Herr ist zu dieser erheblichen Abkürzung seines diesjährigen Erholungsurlaubes im skandinavischen Norden durch den Wunsch bestimmt worden, sich persönlich von den während der Zeit vom 27. Juli bis 3. August mit den Lloyd-Dampfern abgehenden Truppen des ostasiatischen Expeditionscorps zu verabschieden. Die Ausreise derselben erfolgt bekanntlich von Bremerhaven aus, woselbst also ein Besuch des Kaisers aus dem gedachten Anlaß zu erwarten steht.

In Düsternbrook bei Kiel fand am Vormittag des 20. Juli die Enthüllung des Denkmals für Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein, des Vaters der Kaiserin Auguste Victoria, in Gegenwart zahlreicher Festgäste statt! Der Denkmalsfeier wohnten von Fürstlichkeiten die Kaiserin mit den Prinzen Citel Fritz und Adalbert, ferner Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein nebst Gemahlin, die Prinzessinnen Amalie und Henriette, Friedrich Leopold und Feodora, sowie Prinz Christian zu Schleswig-Holstein bei.

Der Kaiser beabsichtigt, für die Teilnehmer am chinesischen Feldzuge ein in zwei Klassen zerfallendes China-Kreuz zu stiften, das am Bande des Eisernen Kreuzes zu tragen ist. Nähere Bestimmungen sind noch nicht getroffen.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird laut einer Mittheilung des „Militär-Wochenblattes“ vom 3. August ab bis zur Beendigung der diesjährigen Herbstübungen des Gardecorps des Garde-Kürassier-Regiment zugetheilt. Ferner ist der Herzog von Albany, der einstweilen in Potsdam wohnende präsumtive Thronfolger von Coburg-Gotha, demselben Blatte zufolge zum Lieutenant à la suite des Husaren-Regiments Nr. 9 ernannt worden.

Der Reichszanzer Fürst zu Hohenlohe ist, begleitet vom Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Frhrn. v. Witomski, am Abend des 20. Juli wieder in Berlin eingetroffen. Vielleicht hängt diese unerwartet frühe Rückkehr des leitenden Staatsmannes von seinem Sommerurlaub nach der Reichshauptstadt mit der Entwidlung der ostasiatischen Frage zusammen.

Da der chinesischen Gesandtschaft in Berlin vom dortigen Auswärtigen Amte nur noch die Absendung offener Telegramme nach China, die aber zuvor dem Auswärtigen Amte zur Prüfung unterbreitet werden müssen, gestattet worden ist, so muß sie sich wohl oder übel bequemen, dieser Anordnung Folge zu leisten. Es sind dem Staatssecretär des Auswärtigen, Grafen Bülow, von der chinesischen Gesandtschaft bereits mehrere Telegramme nach China, welche offen sind, zur Genehmigung vorgelegt worden. Inzwischen wird die Meinung laut, daß der chinesischen Gesandtschaft in Berlin zugegangene Verbot der Absendung chiffirter Telegramme sei hinsichtlich der von ihm erwarteten Wirkung ein Schlag ins Wasser, da es die Gesandtschaft dann nur nöthig habe, Nachrichten, die sie geheim zu halten wünsche, anderen chinesischen Gesandtschaften beauftragt in Chiffre nach China brieflich zukommen zu lassen. — Dies Bedenken ist offenbar nicht unbegründet, es wäre deshalb sehr wünschenswerth, wenn auch den übrigen chinesischen Gesandtschaften in Europa die Absendung chiffirter Depeschen nach China von den betreffenden Regierungen verboten würde.

Wenn man den fortgesetzten Meldungen von chinesischer Seite, wonach die Gesandten in Peking noch am Leben sein sollen, allmählich Glauben schenken dürfte, so müßte die schaurige Blutkatastrophe in der chinesischen Hauptstadt allerdings in das Gebiet phantastischer Reporterberichte verwiesen werden. Namentlich verdient die Bestimmtheit vermerkt zu werden, mit welcher der Unionsregierung auf ihre durch Vermittlung des chinesischen Gesandten in Washington dem amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, überhandte Schifredepeche vom 11. Juli die Auskunft geworden ist, daß Conger noch wohlbehalten sei. Von Conger selbst ging in der im Washingtoner Auswärtigen Amte üblichen Chiffre mit letzterem eine Antwortdepeche zu, in welcher derselbe mittheilt, er und die übrigen Ausländer seien im englischen Gesandtschaftsgebäude unter fortdauerndem Beschuß- und Gewehrfeuer der chinesischen Truppen, schnelle Hilfe könne allein noch ein allgemeines Massacre verhindern. Diese Depeche Conger's, die mit ein paar Begleitworten des Jung-li-Yamen oder Auswärtigen Amtes versehen war und mehrere Vermittlungsstellen passirte, wird in den Washingtoner Regierungskreisen als echt betrachtet, obwohl sie noch manche Räthselfragen aufgibt. Ferner behauptet der Gouverneur von Schantung in einem Depeschenwechsel mit dem amerikanischen Consul in Tschifu, ein Courier von ihm, der Peking am 11. Juli verlassen habe, versichere, an diesem Tage seien die dortigen Ausländer noch wohlbehalten gewesen. Auch noch in anderen Meldungen ist die Besiche-

rung enthalten, daß Conger wie die übrigen Gesandten in Peking gesund und wohlbehalten seien. Zuletzt sei noch erwähnt, daß der Telegraphendirector Scheng in Shanghai jetzt plötzlich befreit, vom Gouverneur von Schantung ein Telegramm über die Ermordung aller Fremden in Peking erhalten zu haben. Demnach könnte also noch immer mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die wilden Gerüchte über die Niedermechelungen aller Fremden in Peking mindestens verfrüht waren; andererseits muß auch die Eventualität ins Auge gefaßt werden, daß die von chinesischer Seite verbreitete günstigere Auffassung vom Stande der Dinge in Peking lediglich auf eine Täuschung des Auslandes berechnet ist.

Der Kaiser und die Kaiserin gedenken am 5. August in Bielefeld einzutreffen, um an der Feier der Enthüllung des dem Großen Kurfürsten auf dem Sparenberg errichteten Denkmals theilzunehmen.

Von chinesischer Seite werden die Versicherungen, daß die Gesandten in Peking „wohlbehalten“ seien, consequent fortgesetzt. Neuerdings wird dies wiederum sowohl in einem Telegramm, das dem belgischen Minister des Auswärtigen indirect vom Gouverneur von Schantung zugeht, als auch in einem dem französischen Minister des Aeußeren übermittelten angeblichen Coict des Kaisers von China versichert. Auch dem deutschen Consul in Tschifu gegenüber, der von seiner Regierung beauftragt worden war, über die Vorgänge in Peking Erkundigungen beim Gouverneur von Schantung einzuziehen, behauptet letzterer in einer Depesche indirect, daß die Gerüchte über die Niedermechelung der Fremden in Peking nicht wahr seien. Wenigstens erklärt der Gouverneur, daß von ihm keinerlei Nachrichten über die Ermordung der Fremden in Peking verbreitet worden seien. Weiter hat er sämmtlichen Consuln in Tschifu die Mittheilung von dem angeblichen Telegramm des amerikanischen Gesandten in Peking vom 18. Juli gemacht. — In maßgebenden Berliner Kreisen werden indeß alle diese Versicherungen, daß das Blutbad von Peking keineswegs stattgefunden habe, skeptisch beurtheilt. Der Vollständigkeit halber sei indeß erwähnt, daß auch in einer Meldung aus russischer Quelle behauptet wird, die Gesandten in Peking seien noch am Leben.

Bei dem bevorstehenden Kaisermandöver soll auch die Telegraphie ohne Draht zur Anwendung gebracht werden. Gegenwärtig werden in Stettin Versuche vorgenommen und Signale gegeben vom Thurm der Jakobikirche aus nach Colow und dem Leuchtturm in Swinemünde.

Kiel. Die Dampfer „Marie“ und „Rimi“ der Rhederei Diedrichsen sind vom Reichsmarineamt als Transportschiffe nach China gechartert worden. Die Schiffe werden auf der Howaldt-Werft für die Truppenfahrt eingerichtet, um Ende Juli bezw. Anfang August mit Proviant und Inventarien die Ausreise anzutreten. Den Dampfern wird ein Marine-Detachement beigegeben.

Italien. Auch italienischerseits wird jetzt versucht, Auskunft über das wahre Schicksal der Gesandten in Peking zu erlangen. Der Consul Italiens in Hongkong ersuchte den Vizekönig Li-Hung-Tschang, einen Brief von ihm an den italienischen Gesandten in Peking, Salvago Raggi, zu fordern. Li-Hung-Tschang lehnte indeß ab, mit der Erklärung, daß ihm dazu Mittel und Wege fehlten; dabei befindet sich jedoch der „olle ehrliche“ Li-Hung-Tschang zur Zeit selber auf der Reise nach Peking!

Rußland. Peterburg, 21. Juli. General Grodow berichtet über die Lage in Magowjesskensk: Die Beschießung der Stadt hörte um 8 Uhr abends auf; ein Haus wurde durch Granaten in Brand geschossen; doch wurde das Feuer bald gelöscht; das Haus des Wohlthätigkeitsvereins wurde beschädigt. Neun Soldaten und ein Knabe wurden verwundet. Die Chinesen werfen die Toten in den Amur, am 17. dieses Monats sah man 40 Leichen auf demselben treiben. Die Chinesen versuchten über den Fluß zu bringen und den japanischen Bezirk anzugreifen, wurden aber von den Kosaken zurückgeschlagen. Es wurden Truppen abgesendet, um jeden Uebergang über den Jeisfluß und die Dampferstation an der Mündung desselben zu schützen.

Frankreich. Aus Paris kommt die einigermaßen seltsam anmutende Kunde, daß der Kaiser von China den Präsidenten Loubet telegraphisch um die Vermittlung Frankreichs ersucht habe. Der Minister des Auswärtigen, Delcassé, ließ den chinesischen Gesandten in Paris wissen, daß eine Antwort des Präsidenten Loubet an die französische Gesandtschaft in Peking gesandt werden würde und dort von der kaiserlichen Regierung in Empfang genommen werden könne; doch erwarte die französische Regierung, vorher die Sicherheit zu haben, daß ihr Gesandter in Peking wohlbehalten sei. Was chinesischerseits mit diesem Ersuchen an Frankreich, falls es wirklich gestellt worden ist, eigentlich bezweckt wird, das ist noch etwas unklar, da doch bislang die Nachrichten in Peking noch bedeutend auf dem hohen Pferde saßen.

Von der gesammten Pariser Presse wird die Nachricht betreffs des angeblichen Vermittlungsversuchens des chinesischen Kaisers beim Präsidenten Loubet mit Mißtrauen aufgenommen.

Balkanhalbinsel. Die Mitglieder des neuen conservativen Ministeriums Carp in Rumänien leisteten am Freitag dem Könige den Eid.

Ein Beschluß des türkischen Ministerraths giebt den ins Ausland geflüchteten türkischen Civil- und Militärwundenträgern eine 20tägige Frist zur Rückkehr. Diejenigen Flüchtlinge, welche der Aufforderung zur Heimkehr nicht Folge leisten, sollen den Gesetzen gemäß behandelt werden.

China. Die russischen Truppen, welche bei der Einnahme von Tientsin mitwirkten, haben bereits einen Vorstoß über Tientsin hinaus gemacht; sie besetzten am 18. Juli das nördlich davon gelegene Arsenal von Sikoo, ohne Widerstand zu finden. Ueber die Lage in Südbchina äußert sich der Berichterstatter des Pariser „Temps“ in Shanghai in einem Telegramm recht optimistisch. Er versichert auf Grund von Unterredungen mit hervorragenden Kaufleuten, daß in Shanghai der Gang der Geschäfte ein ruhiger und regelmäßiger sei. Auch in den südlichen Bezirken des Yangtschiang sei der Waarenverkehr ungestört, der Seidenmarkt sei sogar sehr gut. Unter den Europäern bestehe Solidarität, alle seien zu Freiwilligen-corps vereinigt. Dagegen lautet

(Fortsetzung in der Beilage.)

Das diesjährige Marienschiessen

wird in üblicher Weise den 29., 30. und 31. Juli d. J. abgehalten und seien hierzu Freunde und Gönner geselligen Vergnügens von nah und fern freundlichst eingeladen.

1. und 2. Festtag Aus- und Einzug. * An allen Tagen findet Frei-Concert statt.

Dienstag, den 3. Festtag: Brillantes Kunst-Feuerwerk.

Pulsnitz, den 20. Juli 1900.

Das Schützen-Jäger-Corps.
Bruno Borsdorf.

Stollwerck's Chocolate. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- und Delicatessen-Geschäften.

Spülkannen,
Beinumschlagwärmer,
Inhalationsapparate,
Sitzkissen,
alle Artikel z. Kranken-
pflege

empfehlen
die Apotheke zu Pulsnitz
Dr. M. Pleissner.

Zur Saat!
Saat-Erbfen, Saatwiden,
Knörriq

empfehlen
Bernhard Mägel,
am Bahnhof Pulsnitz — Lichtenberg.

Zum Einlegen von Früchten

empfehlen
Salicylsäure,
Gewürze,
Pergamentpapier,
Schwefelfaden,
etc. etc.

die Mohren-Drogerie Pulsnitz.
F. Herberg.

Ein in gutem Zustande befindlicher
Bandstuhl
schmale Eintheilung, mit Köpereinrichtung zu
kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Weiss-Kalk

ist frisch eingetroffen bei
Aug. Nitsche
am Bahnhof.

3000 bis 3600 Mark

auf 1. Hypothek innerhalb der Brandkasse
werden zu borgen gesucht.
Offerten unter E. E. 100 in der Exp.
d. Bl. niederzulegen.

Fernrohr gefunden.
Abzuholen Böhm.-Vollung Nr. 6.

Bermittelt wird!
niemals der Erfolg beim Gebrauch von
Nadebeuler Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden
Schulmarke: Stedenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten und Hautauschläge, wie
Mitefen, Finnen, Flechten, Blüthchen, Rötthe des
Gesichts etc. à Stück 50 Pfg. in der
Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Vom Bauplatze des Schul-Neubaus zu Pulsnitz M. S.

ist in letzter Zeit Holz abhanden gekommen. Die Bauleitung macht hierdurch wiederholt bekannt, daß das Betreten außer der Arbeitszeit verboten ist und sichert eine Belohnung Demjenigen zu, der Uebertretungsfälle Unterzeichnetem namhaft macht.
Baumeister **John.**

Auktion.

Nächsten **Sonnabend, den 28. Juli 1900**, vormittags 10 Uhr, sollen hier, Riettschelstraße Nr. 358, die zu dem Nachlasse des verstorbenen Raker'schen Ehepaares gehörigen Gegenstände, als: **Möbel, Küchens- und Hausgeräthe und dergl.** meistbietend unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.
Richard Vorthardt, Lokalführer.

Kamenzer Jalouiefabrik Wendt & Junige

empfehlen:
französische Bugjalouisen

— neuester Systeme, —
Spezialität: **Holzrouleaux** für Läden und Wohnstuben in eleganter Ausführung,
50 verschiedene Dessins mit Malerei und Schrift,
Rolläden in den verschiedensten Qualitäten,
Rollschutzwände gegen Zugluft für Gärten, Veranden, Stuben etc.
Alle Reparaturen prompt und billigst.

Glaçé für Damen und Herren, farbig M. 1.25, 150 etc.
Herren- und Damen-Stepper . . . Mk. 2.00
Echt Ziegenleder, prima Qualität . . . Mk. 2.50
Echt Nappa-Stepper, tadellos, garantirt . . . Mk. 2.50
Echt Fuchsen-Stepper, feinste Qualität . . . Mk. 3.00
Washleder für Herren und Damen . . . Mk. 1.50
Div. Neuheiten in Stoffhandschuhen, Fahr- und Reithandschuhe.

Handschuhe

Chemnitzer Handschuh-Haus Dresden
nur 16 Pragerstr. 16
nur eine Treppe,
kein Laden.
Strümpfe, Socken, Unterwäsche, Cravatten, Sporthemden.

Frauen und Mädchen
benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur
Grohlich's Heublumen-Seife
aus dem Extracte der vom Pfarrer Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt, Pr. 50 ¢.

Was ist Feraxolin?
Feraxolin entfernt Wein-, Kaffe-, Fett-, Tinten-, als auch Harzlecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 ¢.
Engros durch die „Engeldrogerie“ von Johann Grohlich k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren. In Pulsnitz in der K. S. priv. Löwen-Apotheke, Felix Herberg, Drogerie

Kaffee's

stets frisch geröstet, in hochfeinen Mischungen, edel und kräftig im Geschmack und Aroma, à Pfund 1—2 Mark

empfehlen
Suche ein größeres
Schulmädchen

als Aufwartung zu Kindern bei gutem Wochenlohn. Frau Schulze, Eisenfeldg.
Ein junges Mädchen,
welches Kochen kann, wird sofort auf 6—8 Wochen zur Aushilfe gesucht.
Arth. Feilgenhauer.

Zur Erfrischung

empfehlen
Citronen-Saft,
Himbeer-Saft,
Brausepulver,
Ingwerbierextract
die Mohrendrogerie Pulsnitz
F. Herberg.

Ein zuverlässiger
Heizer und Maschinist,

welcher mit elektrischer Beleuchtung etc. vertraut ist, wird pr. 16. August für dauernd gesucht. (Gelernter Schlosser bevorzugt.)
Dampfsäge Pulsnitz. F. Paul Günther.

Ein junger, kräftiger
Arbeiter,

welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Schlesische blaue
Dach-Ziegel

empfehlen
Baumeister John Pulsnitz.

Bettfedernreinigungsmaschine
mit Motorbetrieb
zur gefälligen Benutzung.

J. Sacher,
Schneidermstr.
am Neumarkt
empfehlen

große Anzüge v. 13 M an,
Kinder-Anzüge v. 1.75 M an,
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Crimmitzauer-Josen, gr. 3.80 M
Stoffhosen, Westen, Jaquets usw.
Arbeitshosen von M. 1.70 an,
Unterhosen u. -Jaden.
Bestellung nach Maß zu denkbar billigsten Preisen.
Großes Damens- und Bettfedern-Lager.

Bettfedernreinigungsmaschine
mit Motorbetrieb
zur gefälligen Benutzung.

In Ferd. Dümmers Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 12 erschienen soeben:
Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich

in der Fassung des Gesetzes vom 25. 6. 1900 (Lex Heinze). Ergänzt und erläutert durch die amtlichen Materialien der Gesetzgebung und die Rechtsprechung. Von R. Höpfgaus. Achte Aufl., neu bearb. von D. Roge, Bürgermeister a. D. Mit Sachregister. 156 Seiten II. 8°. Broschirt 1 Mk., gebunden 1,20 Mark.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich

in der Fassung des Gesetzes vom 30. Juni 1900 (Neumehr-Ladenschluß u. s. w.) Ergänzt und erläutert durch die amtlichen Materialien der Gesetzgebung von R. Höpfgaus. Zwölfte Aufl., neu bearb. von D. Roge, Bürgermeister a. D. Mit Sachregister. 220 Seiten II. 8°. Broschirt 1 Mk., gebunden 1,20 Mk.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

„Liederkranz“, Ohorn.
Nächsten Sonnabend, Punkt 9 Uhr
Versammlung.
Das Erscheinen Aller ist erwünscht.
D. B.

Homöop. Ver., Niedersteina.
Nächsten Sonnabend, abends 9 Uhr
Versammlung.

Bienenzucht. = B. Ohorn.
Sonnabend, den 28. d. M.,
abends 8 Uhr **Versammlung.**

Consum-V. f. Pulsnitz u. Umgeg.
C. G. m. b. H.

Wegen Inventur bleibt das Geschäft von Sonntag, den 29. bis Dienstag, den 31. Juli a. c. **geschlossen.**

Die Markenabgabe hat nach § 77 der Statuten vom 1. bis 31. August zu erfolgen.
Der Vorstand.

Zur Saat

empfehle
Erbsen, Wicken, Peluschken, Knörrig,
sowie echt französisches silbergraues
Haidekorn.

Weißbach. Herrn. Günstler.

3000 Mark

werden pr. 1. Oktober zu leihen gesucht.
Offerten unter **A. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen

Chili-Salpeter

hat noch abzugeben

Aug. Nitsche
am Bahnhof.

Nächsten Freitag
Schweinschlachten!
A. Gräfe, Friedersdorf.

ff. neue

Boll-Heringe

empfehle

Herrn. Günstler. Weißbach.

Ein 20 gäng. Bandstuhl mit 1/2 Zoll Eintheilung (Doppelmühle) ist sofort billig zu verkaufen. Pulsnitz M. S. Nr. 1.

Aufruf!

Das unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Ehrenvorsitze Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich in Berlin gebildete Deutsche Hilfskomité für Ostasien hat folgenden Aufruf erlassen:

Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niedermetzelung wehrloser Europäer, darunter vieler Deutscher in China, haben uns einen Kampf aufgedrängt, der, von den deutschen Schiffen draußen mannhaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Seeleute und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Heeres nach Ostasien ruft.

Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz und Bewunderung auf die Wackeren, die im fernen Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsetzen.

Damit darf es aber nicht genug sein.

Werkthätige Unterstützung muß den Kämpfenden, ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen Derer, die auf dem Felde der Ehre fallen, zu Theil werden.

Die geordnete Fürsorge des Reichs bedarf der Ergänzung durch eine umfassende Liebeshätigkeit des gesammten Volkes.

Die Unterzeichneten haben sich zu einem Deutschen Hilfskomité für Ostasien vereinigt, das Hand in Hand mit den deutschen Vereinen vom Rothen Kreuz Mittel für diese Zwecke zu sammeln beabsichtigt.

Se. Majestät der Kaiser und König, Allerhöchstwelchem die Errichtung des Komités gemeldet worden ist, hat unser Vorhaben freudig zu begrüßen, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin auf unsere Bitte das Protektorat zu übernehmen geruht; Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat den Ehrenvorsitz unseres Komités übernommen.

An die opferbereite Gesinnung aller Reichsangehörigen wenden wir uns mit der vertrauensvollen Bitte, uns die Erfüllung der übernommenen Aufgabe durch reichliche Gaben zu ermöglichen.

Im Interesse einer einheitlichen Verwendung und im Einverständnis mit dem Generalkomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz sind wir gern bereit, auch Ueberweisungen der an vielen Stellen bereits zusammengetretenen örtlichen Hilfsvereine entgegenzunehmen.

Als Sammelstelle für uns einzutreten sind außer der Reichsbank die Reichsbank-Hauptstellen und die Reichsbankstellen von dem Herrn Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums ermächtigt worden. Ferner haben sich schon jetzt zur Uebernahme von Sammelstellen für uns die nachstehenden Banken bereit erklärt: Berliner Bank, S. Reichröder, Deutsche Bank, Delbrück Leo & Co., Direktion der Disconto-Gesellschaft, Mendelssohn & Co., Rob. Warshawer & Co.

Außerdem werden in allen großen Städten des Reichs Sammelstellen demnächst bekannt gemacht werden.

Das deutsche Hilfskomité für Ostasien.

Herzog von Ratibor, Vorsitzender. Graf von Lerchenfeld-Röfering, Kgl. bayerischer Gesandter, 1. stellvert. Vorsitzender. Dr. P. D. Fischer, Wirkl. Geheimer Rath, 2. stellvert. Vorsitzender. Emil Selberg, General-Sekretär.

Diesem Aufrufe schließt sich der unter dem Allerhöchsten Präsidium Ihrer Majestät der Königin stehende Landesauschuß für die freiwillige Hilfsthätigkeit der Vereine vom Rothen Kreuze im Königreiche Sachsen mit dem Wunsche an, daß er im ganzen Lande warmen Widerhall finde. Gilt es doch, den Söhnen unseres Landes, die dem Rufe ihres Kriegsherrn begeistert gefolgt sind, zu beweisen, daß das ganze Land ihnen theilnehmend folgt und für sie nach Kräften sorgen will, daß sie sich von heimischer Liebe umgeben wissen und fühlen.

Der Landesauschuß für die freiw. Hilfsthätigkeit der Vereine v. Rothen Kreuze im Königreich Sachsen.

Carola, Königin von Sachsen.

Für den Albertverein: Für den Landesverein v. Rothen Kreuze im Königreiche Sachsen: Otto Graf Pitzhüm.

Dr. Aaundorf, Oberst z. D.

Zur Annahme von Gaben erklärt sich der unterzeichnete Stadtrath gern bereit.

Stadtrath Pulsnitz, am 23. Juli 1900.

J. B.: Borkhardt, Stadtrath.

Der Zweigverein Pulsnitz des Landesvereins vom Rothen Kreuz hat außer der genannten Sammelstelle noch folgende errichtet: Die Expedition des Pulsnitzer Wochenblattes, Comptoir der Firma C. G. Kühner, Herr Vereinsassessor Opik, Dr. Freytag, als Vorsitzender des Vorstandes.

Konkursverfahren.

Im Konkurse über das Vermögen des ehemaligen Bahnhofswirths **Clemens Theodor Böhm**, früher in Pulsnitz, jetzt in Dresden, soll die **Schlußvertheilung** erfolgen. Es sind 3265 Mk. 63 Pf. verfügbar; hiervon sind jedoch die Gerichtskosten und das Honorar des Verwalters vorweg in Abzug zu bringen. Zu berücksichtigen sind 11208 Mk. 80 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen; die bevorrechtigten sind bezahlt.

Das Schlußverzeichnis ist in der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Pulsnitz zur Einsicht für die Betheiligten niedergelegt.

Pulsnitz, den 21. Juli 1900.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Dietrich.**

Dank und Nachruf.

Auf ungeahnte für uns so traurige Weise verschied im 12. Lebensjahre plötzlich unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder und Enkel

Friedrich Paul Christoph.

Zurückgekehrt von seiner frühen Ruhestätte danken wir mit tiefbewegtem Herzen allen Denen, die bei dem jäh hereingebrochenen Unglück uns hilfreich zur Seite standen, unsern teuren Liebling in das Leben zurückzurufen. Sodann statten wir unsern herzlichsten Dank ab den Herren Lehrern und seinen Mitschülern für die liebliche Palmen-spende und das ehrenvolle Grabgeleit; besonders gilt unser Dank seinem Klassenlehrer Herrn Endrich für die mit den Schülern angestimmten erhebenden Gesänge und für die trostreiche Rede vor dem Trauerhause. Dank, herzlichsten Dank dem Herrn Diaconus Schulze für den Balsam himmlischen Trostes am Grabe und allen Nachbarn, Freunden und Bekannten für die vielen und schönen Blumenspenden und das zahlreiche und ehrenvolle Geleit zur Stätte seligen Friedens.

Du gutes Kind, du frischer Knabe,
Der Eltern und Grosseltern Glück,
Nun schlüfst du schon im kühlen Grabe
Von wo Du kehrtst nicht mehr zurück.
Am Mittag noch gesund und roth,
Und bald darauf schon starr und tot.

Wenn andre in die Schule gehen
Da werden wir so tiefbetrübt,
Dich die Geschwister nicht mehr sehen,
Die ihren Bruder vielgeliebt,
Einst wird uns alles, alles klar,
Was hier auf Erden dunkel war.

Obersteina, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden hinterlassenen Eltern und Grosseltern.

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom frühen Grabe unseres theuren Entschlafenen, des

Junggesell Emil Erwin Gärtner,

gestorben im 22. Lebensjahre, ist es uns Herzensbedürfnis, noch innig zu danken Allen, welche bei diesem schmerzlichen Trauerfall ihr aufrichtiges Beileid bezeugen.

Dank dem geehrten Turnverein, der seinem einstigen treuen Turngenossen während der Leidenszeit Liebes erwies, ihn trauevoll zu Grabe getragen und geleitet und ihm als letzte Spende den Eichenkranz niedergelegt. Dank der lieben Jugend, die ihrem verblichenen Freunde Palmen und Blumen und ein sinnvolles Ehrengedächtniss geweiht und die seine Todfeier verschönt durch Trauermusik beim Geleit zur Ruhstätte und durch Brennenlassen der Lichter in der Kirche. Dank dem Herrn Pastor Klopsch für die himmlischen Tröstungen aus dem heiligen Gotteswort; dem Herrn Kantor Schaffrath nebst Schülern für die erhebenden Gesänge und Dank Allen von nah und fern für die Zeichen treuer Liebe und Freundschaft, für die lieblichen Palmen- und Blumenspenden und die ehrende Begleitung zum Plätzchen seligen Friedens.

Nun ruhe wohl im stillen Kämmerlein,
O Erwin, der im Jugendlenz geschieden!
Du wirst den Deinen ewig theuer sein,
Deun gut und liebevoll warst Du hinieden!
Ach, unsre Freude, unsre Hoffnung brach,
Viel heisse Thränen weinen wir Dir nach!

Gott rief Dich ab. Sein Wille ist geschehen,
Er tröste uns im tiefen Herzeleid!
Die Hoffnung ruft: Es giebt ein Wiedersehen,
Einst droben in des Himmels Herrlichkeit!
O sel'ger Erwin, Du ging'st uns voran,
Einst folgen wir Dir nach auf lichtein Plan!

Lichtenberg. Die tieftrauernde Familie Julius Gärtner.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass am 22. ds. Mts, abends 1/2 6 Uhr unser lieber Vater, Schwieger-, Grossvater und Bruder

Karl Ernst Berger,

nach längerem Leiden im 55. Lebensjahre verschieden ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Ohorn. Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 1/4 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.

Restitutionsfluid, Antimonbriketts für Pferde, Schweinefresspulver

empfehle

die Apotheke in Pulsnitz
Dr. M. Pleissner.

Nataly von Eschstruth

Illustrierte Romane und Novellen Erste Folge

vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je **40 Pfennig.**

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.

Verlagsbuchhandlung von
Paul List,
Leipzig, Johannisallee I.

Zur Saat!

Erbsen, Wicken, Knörrig und
Haidekorn

empfehle **Emil Nitsche,** Obersteina.

Bremsenöl

(schützt die Zugthiere geg. Fliegen)

Fliegenhüte,

Insektenpulver

empfehle

F. Herberg,

Mohren-Drogerie, Pulsnitz.

Täglich frisch geräucherte

neue Voll-Heringe

empfehle

Hermann Führlich.

Körperbandstuhl,

36- bis 48 Gänger, möglichst schon für Motorbetrieb eingerichtet, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **R. 20** an die Exped. d. Bl. Blattes.

Eine Ziege, unter vieren die Wahl, und ein starker Kuhwagen ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.